

BRAIN CITY BERLIN



Inhalt

4

Die Wissenschaft
bewegt Berlin

6

Aus Tradition einer freien
Wissenschaft verpflichtet

8

Die Brain City –
mehr als die Summe
ihrer Teile

10

Brain City Map
zum
Herausnehmen

13

Wissenschaft und Forschung
sind international –
Berlin ist es auch

14

Gemeinsam exzellent

18

Facts & Figures

Willkommen in der Stadt der klugen Köpfe!

Brain City Berlin – das ist viel mehr als ein smarter Werbeslogan. Stellen Sie sich eine Stadt vor, die stolz ist auf ihre große Wissenschaftstradition und darauf, auch heute zu den spannendsten Wissenschaftszentren weltweit zu gehören. Eine Stadt, deren wichtigste Zukunftsressourcen Forschung und Innovation sind. Stellen Sie sich eine Stadt vor, in der exzellente Wissenschaft nicht im Elfenbeinturm wohnt, sondern im offenen Dialog mit der Stadtgesellschaft steht. Eine Stadt, in der die Menschen täglich von der Wissenschaft profitieren und in der die Wissenschaft nicht nur unabhängig ist, sondern deren Förderung politische Priorität genießt. Stellen Sie sich eine Stadt vor, die Wissenschaftsfreiheit und Weltoffenheit atmet, die Kooperationen großschreibt und in der Diversität und Gleichstellung konsequent gelebt werden.

Diese vielen Städte in einer, das ist die Brain City Berlin. Das sind eine Viertelmillion Menschen aus allen Ländern der Welt, die hier studieren, lehren, forschen, für die Wissenschaft arbeiten. Kluge Köpfe, die mit Ideen und Innovationen unsere Gesellschaft bewegen, smarte Technologien entwickeln und die Medizin revolutionieren. Das sind herausragende Hochschulen und engagierte Lehrende, die Berlin zu einer der beliebtesten Studierendenstädte der Welt machen. Das sind Absolventinnen und Absolventen für unsere wachsende Stadt, Kreative und Entrepreneur, ohne die Berlin als Kunstmetropole und Start-up-Hauptstadt nicht denkbar wäre. Brain City Berlin – das sind auch in ihren Heimatländern bedrohte Forscherinnen und Forscher und geflüchtete Studierende, die hier Unterstützung und eine neue akademische Heimat finden.

Unsere Brain City Berlin ist ein Ort, an dem Grenzen überwunden und Mauern durchbrochen werden. Ein Ort, an dem die Welt zusammenkommt und an dem sie erforscht wird – von der großen Weltliteratur bis zu den kleinsten Nanowelten. Ein Ort, der sich für Wissenschaft und Forschung begeistert und einer der in seine Wissenschaftsinstitutionen jetzt und in Zukunft investiert.

Und ja, Brain City Berlin ist auch ein smarter Werbeslogan. So wie Wissenschaft und Forschung ein Aushängeschild für unsere Stadt im In- und Ausland sind.

Seien Sie herzlich willkommen in Berlin, der Stadt der klugen Köpfe!

Michael Müller
Regierender Bürgermeister
von Berlin und Senator für
Wissenschaft und Forschung



Die Wissenschaft bewegt Berlin

Die Wissenschaft ist Impulsgeberin für Berlins innovative Wirtschaft und sie qualifiziert Menschen entsprechend, in jeder Hinsicht verantwortungsvoll Forschung einzusetzen und mit Ressourcen umzugehen. Sie liefert wichtige Erkenntnisse und Technologien für eine sozial und ökologisch nachhaltige Stadt der Zukunft und gibt Antworten auf die Bedarfe der wachsenden Metropole, in der Menschen gern, gut und sicher leben.

Kreative Ideen und Fachkräfte für die Stadt von morgen

Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, eine führende Smart City zu werden. Innovationen und technologischer Fortschritt tragen zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt bei und helfen, Berlin bis 2050 klimaneutral zu machen. Der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, etablierten Unternehmen und Start-ups kommt dabei eine zentrale Rolle zu. In vielen Verbund-Vorhaben werden intelligente Lösungen für die Stadt von morgen entwickelt. Im geplanten CityLAB Berlin sollen neue Technologien und Services verständlich und erlebbar gemacht werden.

Von der Wissenschaft profitieren Berlinerinnen und Berliner in allen Lebensbereichen und Lebensphasen, von jungen Jahren bis ins hohe Alter. Neue Lehrerinnen und Lehrer für die Landesschulen kommen von den Berliner Universitäten, für den Mehrbedarf an Pflegekräften bildet die Alice Salomon Hochschule Berlin aus, die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin sorgt für Managementnachwuchs in Wirtschaft, Verwaltung und bei der Polizei. Drei Kurzaufnahmen, die zeigen: Wissenschaft und Forschung sind wichtig für das Gefüge der Stadt.

Keine Elfenbeintürme

Durch offene Hörsäle, Gasthörerprogramme oder Science-Slams bietet die Wissenschaft viele Möglichkeiten, mit ihr auf Tuchfühlung zu gehen. Digitalisierungsprojekte eröffnen der Öffentlichkeit neue Einblicke in lang verborgene Welten, Archive und Sammlungen. Oft laden sie zum Mitmachen ein, wie etwa das Herbonauten-Projekt des Botanischen Gartens Berlin. Dort kann sich jeder an der Vervollständigung einer Datenbank mit fast vier Millionen Pflanzen beteiligen und damit die Erforschung der Artenvielfalt unterstützen. Ein besonderes Wissenschaftserlebnis eröffnet die jährliche Lange Nacht der Wissenschaften. Dann stoßen die Berliner Wissenschaftseinrichtungen ihre Türen noch weiter auf und sorgen für ein wahres Feuerwerk an Angeboten für Groß und Klein. Diese „klügste Nacht des Jahres“ hat sich längst zu einer festen Größe im Berliner Sommer entwickelt – mit zuletzt 35.000 Besucherinnen und Besuchern und mehr als 2.000 Veranstaltungen in allen Teilen der Stadt. Am Puls der Wissenschaft bleiben, das ermöglicht auch die Berlin Science Week, die jeweils Anfang November stattfindet. Ob Quantentechnologie, neuer Populismus oder künstliche Intelligenz: Die „Berlinaline der Wissenschaft“ bringt die Forschungswelt in Berlin zusammen und bietet ein Kaleidoskop aus aktuellen Themen und spannenden Einblicken in die Forschung von morgen.

Autonomes Fahren

Was über Jahre in Hörsälen und Laboren diskutiert und entwickelt wurde, ist an mehreren Stellen in Berlin im Test- oder sogar im Fahrgastbetrieb: Auf der Straße des 17. Juni entsteht im Rahmen des Projekts DIGINET-PS eine Teststrecke für autonomes Fahren. Auf dem EUREF-Campus in Schöneberg werden selbstfahrende Elektrobusse getestet und auf den Charité-Campus in Mitte und Wedding sind sie seit Anfang 2018 bereits im Fahrgastbetrieb.

Triebfeder der Kultur

Wissenschaft und Kultur bilden in Berlin eine besondere Symbiose. Viele Museen sind zugleich Forschungseinrichtungen, die eng mit anderen Wissenschaftsinstitutionen zusammenarbeiten und von der gegenseitigen Expertise profitieren. Mit vier Kunsthochschulen, darunter die international angesehene Universität der Künste Berlin, verfügt die Stadt über mehrere renommierte Adressen, die für Nachwuchs in den Theatern, Opern- und Konzerthäusern der Stadt sorgen. Sie ziehen junge Talente aus der ganzen Welt an, und ihre Absolventinnen und Absolventen sind international begehrt, etwa die Ehemaligen der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, die Orchester in Tel Aviv dirigieren oder Konzerthäuser in Oslo leiten. Weit reisen muss man allerdings nicht, um die Kunst der Berliner Hochschulen zu sehen. Im BAT-Theater der traditionsreichen Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ kann man regelmäßig Theatermacherinnen und -macher von morgen erleben. Nicht nur Bühnenbilder und Kostüme, sondern auch hippe Magazine und öffentliche Räume oder Produkte werden von Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen der weißensee kunsthochschule berlin gestaltet. Hunderte von Veranstaltungen finden jährlich mit den Berliner Kultureinrichtungen statt.

Motor der Wirtschaft

Die Berliner Wissenschaft ist eine der größten Arbeitgeberinnen der Stadt. Die staatlichen Hochschulen zählen rund 48.000 Beschäftigte, hinzu kommen viele mehr an den Forschungsinstituten und privaten Hochschulen. Die Wissenschaft ist eine treibende Kraft der Berliner Wirtschaftsentwicklung. Besonders innovative Branchen profitieren von der Grundlagenforschung und den Kooperationsmöglichkeiten in der angewandten Forschung. Zusammen mit den tausenden von hervorragend ausgebildeten Absolventinnen und Absolventen sind sie das schlagende Argument bei der Standortwahl vieler Unternehmen. Durch Ausgründungen haben allein die Berliner Hochschulen über 1.000 Unternehmen mit 22.000 neuen Jobs und Milliardenumsätzen geschaffen.



Die Nass-Sammlung des Naturkundemuseums umfasst rund eine Million Tiere. Sie sind Teil der wissenschaftlichen Forschungssammlung des Leibniz-Forschungsmuseums.

Eine besondere Rolle spielen am Wirtschaftsstandort Berlin die Fachhochschulen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Zur Stärkung der regionalen Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit hat Berlin Zukunftsorte eingerichtet, an denen Wissenschaft und Wirtschaft zusammenarbeiten. Pate steht dabei Adlershof, der Inbegriff des erfolgreichen Technologiestandorts und Heimat für die außeruniversitäre und universitäre Forschung sowie für hunderte Unternehmen, darunter 40 Weltmarktführer. Die Forschung in Adlershof schreibt auch weiterhin Zukunft. Mit neuen Initiativen macht das Ferdinand-Braun-Institut für Höchstfrequenztechnik Berlin zu einem Spitzenstandort der Mikroelektronik, während das Helmholtz-Zentrum Berlin Quantensprünge in der Energieforschung plant. Nur zwei Beispiele, die die große Dynamik der insgesamt zehn Berliner Zukunftsorte belegen.

Berliner Wissenschaftspreis

Im Jahr 2017 wurde der Berliner Wissenschaftspreis bereits zum zehnten Mal durch den Regierenden Bürgermeister vergeben. Mit dem Preis werden in Berlin entstandene hervorragende Leistungen in Wissenschaft und Forschung ausgezeichnet. Zudem wird eine herausragende Nachwuchsleistung gewürdigt.

Aus Tradition einer freien Wissenschaft verpflichtet

Die Berliner Wissenschaft blickt auf eine jahrhundertlange Tradition zurück. Sie hat Sternstunden und auch Abgründe der deutschen Geschichte erlebt. Das verpflichtet.

Zwei Berliner Brüder

Zwei weltberühmte Berliner Brüder sind Sinnbilder für das, wofür die Berliner Wissenschaft gestern wie heute steht: Engagement für die Gesellschaft, wissenschaftliche Exzellenz und Internationalität:

Alexander von Humboldt, der angesehene Naturforscher und passionierte Geisteswissenschaftler, ist für seine wissenschaftlichen Expeditionen und Forschungsarbeiten in der Botanik weltbekannt. Als Pionier der international vernetzten Wissenschaft fungiert er als Namenspate für die Alexander von Humboldt-Stiftung, die heute Spitzenwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus aller Welt Forschungsaufenthalte in Deutschland ermöglicht. Was Alexander von Humboldt freuen würde: Berlin ist heute das beliebteste Ziel für die „Humboldtianer“ und belegt den ersten Platz im Ranking der Stiftung.

Sein Bruder **Wilhelm von Humboldt** befasste sich mit der Staatstheorie, mit Literatur und Kunst und begründete die vergleichende Sprachwissenschaft. Bekannt wurde er vor allem als Bildungsreformer. Er propagierte die Unabhängigkeit der Wissenschaft, die Integration von Geistes- und Naturwissenschaften und nicht zuletzt die Einheit von Lehre und Forschung. Das humboldtsche Bildungsideal wurde weltweit zur Blaupause für die moderne Universität. Heute trägt die von Wilhelm von Humboldt 1809 gegründete Berliner Universität auch den Namen der beiden Brüder: die Humboldt-Universität zu Berlin.

Statue von Wilhelm von Humboldt vor dem Hauptgebäude der nach ihm und seinem Bruder benannten Humboldt-Universität in Berlin-Mitte.





Elsa Neumann wurde 1899 als erste Frau im Fach Physik promoviert, heute vergibt das Land Berlin Promotionsstipendien zu ihren Ehren.

Zahlreiche große Namen der Wissenschaftsgeschichte sind eng mit Berlin verbunden und unterstreichen die lange Wissenschaftstradition in der Stadt. Hier wirkten berühmte Mediziner wie *Rudolf Virchow* und *Robert Koch*, nach denen heute ein Campus der Charité und das weltberühmte Robert Koch-Institut der Bundesregierung benannt sind. Der Vater des modernen Computers *Konrad Zuse* studierte hier und entwickelte seinen Rechner in Kreuzberg, heute ist das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin nach ihm benannt.

Hans Geiger entwickelte hier mit seinem Doktoranden den berühmten Geigerzähler. *Lise Meitner* und *Otto Hahn* entdeckten, erklärten und wiesen die Kernspaltung in Berlin nach. Der Universalgelehrte *Gottfried Wilhelm Leibniz* gründete im Jahr 1700 die heutige Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften mit Sitz am Gendarmenmarkt, die nach ihm benannte Leibniz-Gemeinschaft sitzt heute ebenfalls in Berlin. Ein weiterer Universalgelehrter, *Hermann von Helmholtz*, die Sprachwissenschaftler und Volkskundler *Jacob* und *Wilhelm Grimm*, der Erfinder und

Industrielle *Werner von Siemens*, der Luftfahrtpionier *Otto Lilienthal* und der Erfinder des Elektronenmikroskops *Ernst Ruska* sowie zahlreiche weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wirkten maßgeblich von Berlin aus. Eine der wohl bedeutendsten Persönlichkeiten der Wissenschaftsgeschichte, *Albert Einstein*, stellte in Berlin seine Relativitätstheorie fertig und erhielt den Nobelpreis für Physik. Mit dem Aufkommen des Nationalsozialismus in Deutschland emigrierte Einstein in die USA und lebte fortan in Princeton. Heute stärkt die nach ihm benannte Einstein Stiftung die Spitzenforschung in Berlin.

Mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten endete die Zeit der freien Forschung. Zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mussten Berlin verlassen oder wurden ermordet. Andere wiederum arrangierten sich mit dem verbrecherischen Nazi-Regime oder stellten sich sogar mit Eifer in dessen Dienst. Nach dem Krieg halfen viele der emigrierten Forscherinnen und Forscher beim Wiederaufbau einer freien Wissenschaft im Westteil der Stadt. In Ostberlin war kritische Wissenschaft nur unter erschwerten Bedingungen möglich, da dieser Bereich weiterhin stark ideologiegeleitet war.

Für alle – und für Berlin im Besonderen – ist aus dieser Geschichte die Verpflichtung erwachsen, die Freiheit der Wissenschaft zu schützen. Besonders in Zeiten einer zunehmenden Wissenschaftsfeindlichkeit steht Berlin zu dieser Verantwortung – auch für in ihren Heimatländern bedrohte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit.

Förderung der Wissenschaftsfreiheit

Anfang 2018 hat der Berliner Senat ein neues Programm zur Förderung der Wissenschaftsfreiheit an der Einstein Stiftung Berlin eingerichtet, um in ihren Heimatländern bedrohten Forscherinnen und Forschern zu helfen. Über Einstein-Gastprofessuren und Einstein Junior Scholarships können sie ihrer Arbeit in Berlin frei nach-

gehen. Darüber hinaus engagieren sich Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen aktiv in Netzwerken wie Scholars at Risk oder in der Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung, um verfolgten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Berlin eine neue akademische Heimat zu bieten.

Die Brain City – mehr als die Summe ihrer Teile

Die Brain City Berlin weist eine einzigartige Dichte und Vielfalt an Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen auf: Zu den elf staatlichen und rund 30 privaten Hochschulen, der Charité sowie den über 70 außeruniversitären Forschungseinrichtungen kommen zahlreiche Bundeseinrichtungen, privatwirtschaftliche Forschungsinstitute und Campus internationaler Hochschulen.



Am 16. Januar 2018 wurden die Hochschulverträge 2018–2022 feierlich unterschrieben und traten in Kraft. Abgebildet sind der Regierende Bürgermeister Michael Müller und die Präsidentin der Humboldt-Universität Prof. Sabine Kunst.

Die Wissenschaft ist ein wichtiger Teil der Stadt und prägt auch das Stadtbild: Allein die staatlichen Hochschulen und die Charité haben eine Nutzfläche von rund 256 Fußballfeldern.

An den staatlichen Hochschulen gibt es keine Studiengebühren, die Grundfinanzierung stellt das Land Berlin. Sie wird im Rahmen von Hochschulverträgen alle fünf Jahre vereinbart. Dabei handelt es sich um ein leistungsorientiertes Finanzierungssystem: Anhand von Indikatoren für die Leistungsbereiche Lehre, Forschung und Gleichstellung/Diversity werden die jährlichen Zuschüsse berechnet. Land und Hochschulen handeln Zielvorgaben aus, deren

Umsetzung die Hochschulen in Leistungsberichten dokumentieren. Im aktuellen Vertragszeitraum 2018–2022 beläuft sich das Gesamtvolumen der Grundfinanzierung auf 8,1 Milliarden Euro. Darüber hinaus hat das Land weitere Instrumente etabliert, um bestimmte Bereiche gezielt zu fördern. Dazu gehören Programme für Lehre und für Gleichstellung sowie die Forschungsförderung im Rahmen der Einstein Stiftung Berlin. Die Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Fachhochschulen und der regionalen Wirtschaft wird durch das Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF) gefördert.

Die Berliner außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft und der Helmholtz-Gemeinschaft werden von Bund und Land gemeinsam finanziert. Darüber hinaus bestehen in Berlin Forschungsinstitute, die in der alleinigen Zuständigkeit des Landes liegen, beispielsweise das Zuse-Institut Berlin.

Auch das Studierendenwerk Berlin erhält Zuschüsse vom Land. Es betreibt im Auftrag des Landes berlinweit an Hochschulen 57 Mensen und Cafeterien, die während des Semesters im Schnitt 40.000 Gäste täglich versorgen. Darüber hinaus betreibt das Studierendenwerk Wohnheime mit rund 9.300 Plätzen für Studierende. Während ihre Eltern ihrem Studium oder ihrer Arbeit an der Hochschule nachgehen, werden die Jüngsten in den Kindertagesstätten des Studierendenwerks gut betreut. Das Studierendenwerk Berlin hält zudem diverse Beratungsangebote für Studierende bereit und organisiert hochschulübergreifend Kulturevents.

Weitere Informationen
zu den Hochschulverträgen 2018–2022



“

„Berlin ist frei. In Berlin wird an der Zukunft gebaut. In Berlin entsteht so viel Kreatives. Das ist die Berliner Luft.“

PROF. EUN-HWA CHO
KOMPOSITION AN DER
HOCHSCHULE FÜR
MUSIK HANNS EISLER BERLIN



PROF. DR. BIRGIT FELDEN
MITTELSTAND UND
UNTERNEHMENSNACHFOL-
GE/BETRIEBSWIRTSCHAFTS-
LEHRE AN DER HOCH-
SCHULE FÜR WIRTSCHAFT
UND RECHT BERLIN



DIPL.-ING. CEM AVSAR
INSTITUT FÜR
LUFT- UND RAUMFAHRT
AN DER TECHNISCHEN
UNIVERSITÄT BERLIN

„In Berlin entstehen Innovationen, die bis in den Weltraum reichen.“

„Berlin ist unternehmerisch und bunt. Hier arbeiten etablierte und mittelständische Unternehmen mit Start-ups Tür an Tür und profitieren voneinander. Gründer*innen, Nachfolger*innen und Wissenschaftler*innen setzen im Austausch mit der Praxis innovative Ideen um.“

„Berlin bietet Raum für Ideen und Austausch. Das macht die Stadt für die künstlerische Szene interessant.“

PROF. NIK HAFFNER
HOCHSCHULÜBERGREIFENDES
ZENTRUM TANZ (HZZ) AN
DER UNIVERSITÄT DER KÜNSTE
BERLIN



”



BRAIN CITY MAP



- Universitäten

1

Freie Universität Berlin
fu-berlin.de

2

Humboldt-Universität zu Berlin
hu-berlin.de

3

Technische Universität Berlin
tu-berlin.de

4

Universität der Künste Berlin
udk-berlin.de
- Universitätsmedizin

5

Charité – Campus Mitte
Campus Benjamin Franklin
Campus Virchow-Klinikum
Campus Buch
charite.de
- Kunsthochschulen

6

Hochschule für Musik Hanns Eisler
hfm-berlin.de

7

Hochschule für Schauspielkunst
„Ernst Busch“
hfs-berlin.de

8

Weißensee Kunsthochschule Berlin
kh-berlin.de
- Fachhochschulen

9

Beuth Hochschule für Technik Berlin
beuth-hochschule.de

10

Hochschule für Technik und
Wirtschaft
Berlin (HTW)
htw-berlin.de

11

Hochschule für Wirtschaft und Recht
Berlin (HWR)
hwr-berlin.de

12

Alice-Salomon-Hochschule für
Sozialarbeit und Sozialpädagogik
Berlin (ASH)
ash-berlin.eu
- Konfessionelle Hochschulen

13

Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
eh-berlin.de

14

Katholische Hochschule für
Sozialwesen Berlin (KHSB)
khsb-berlin.de
- Private Hochschulen

15

Akkon-Hochschule
akkon-hochschule.de

16

Bard College Berlin – A Liberal Arts
University in Berlin
berlin.bard.edu

17

Barenboim-Said Akademie gGmbH
barenboim-said.com

18

BAU International Berlin – University
of Applied Sciences
bauinternational-berlin.de

19

bbw-Hochschule
bbw-hochschule.de

20

Berliner Technische Kunsthochschule
(btik)
btik-ft.de

21

BSP Business School Berlin –
Hochschule für Management
businessschool-berlin.de

22

CODE University of Applied Sciences
code.berlin

23

Dakra Hochschule für Medien
dakra-hochschule.de
- 24

design akademie berlin – SRH
Hochschule für Kommunikation und
Design GmbH
design-akademie-berlin.de
- 25

ESCP Europe – Europäische
Wirtschaftshochschule Berlin
escpeurope.eu
- 26

European School of Management and
Technology (ESMT)
esmt.org
- 27

German open Business School (GoBS)
go-bs.de
- 28

Hertie School of Governance (HSG)
hertie-school.org
- 29

Hochschule für angewandte
Pädagogik (HSPAP)
hspap.de
- 30

H+G Hochschule für Gesundheit &
Sport, Technik & Kunst
my-campus-berlin.com
- 31

Hochschule für Medien, Kommunikation
und Wirtschaft – HMKW
hmkw.de
- 32

Hochschule für Wirtschaft,
Technik und Kultur – HWTK
hwtk.de
- 33

IB-Hochschule Berlin
ib-hochschule.de
- 34

International Psychoanalytic
University Berlin (IPU)
ipu-berlin.de
- 35

Mediadesign – Hochschule für
Kommunikation und Informatik
mediadesign.de
- 36

Medical School Berlin
medicalschoool-berlin.de
- 37

Psychologische Hochschule Berlin
(PHB)
psychologische-hochschule.de
- 38

Quadriga Hochschule Berlin
quadriga.eu
- 39

SRH Hochschule Berlin
srh-hochschule-berlin.de
- 40

SRH Hochschule der populären Künste
hdpk.de
- 41

Steinbeis-Hochschule Berlin
steinbeis.de
- 42

Touro College Berlin
touroberlin.de

Außeruniversitäre
Forschungseinrichtungen

Leibniz-Gemeinschaft

43

Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung (DIPF) –
Standort Berlin: Bibliothek für
Bildungs-
geschichtliche Forschung (BBF)
bbf.dipf.de

44

Deutsches Institut für Wirtschafts-
forschung (DIW Berlin) und
Sozioökonomisches Panel (SOEP)
diw.de

45

Deutsches Rheuma-Forschungs-
zentrum Berlin (DRFZ)
drfz.de

46

Institut für Analytische Wissen-
schaften e.V. (ISAS)
naturkundemuseum.berlin

47

Museum für Naturkunde (MfN)
naturkundemuseum.berlin

48

Wissenschaftszentrum Berlin für
Sozialforschung (WZB)
wzb.eu

Fraunhofer-Gesellschaft

49

Leibniz-Zentrum Allgemeine
Sprachwissenschaft (ZAS)
zas.gwz-berlin.de

50

Leibniz-Zentrum Moderner Orient
(ZMO)
zmo.de

51

Zentrum für Literatur- und
Kulturforschung (ZfL)
zfl-berlin.org

Leibniz-Gemeinschaft/
Forschungsverbund Berlin

52

Forschungsverbund Berlin e.V.
fv-berlin.de

53

Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-
Institut für Höchstfrequenztechnik
(FBH)
fbh-berlin.de

54

Leibniz-Forschungsinstitut für
Molekulare Pharmakologie (FMP)
leibniz-fmp.de

55

Leibniz-Institut für Gewässerökologie
und Binnenfischerei (IGB)
igb-berlin.de

56

Leibniz-Institut für Kristallzüchtung (IKZ)
ikz-berlin.de

57

Max-Born-Institut für Nichtlineare
Optik und Kurzeitpektroskopie (MBI)
mbi-berlin.de

58

Paul-Drude-Institut für Festkörper-
elektronik Berlin (PDI)
pdi-berlin.de

59

Weierstraß-Institut für Angewandte
Analysis und Stochastik (WIAS)
wias-berlin.de

60

Leibniz-Institut für Zoo- und
Wildtierforschung (IZW)
izw-berlin.de

Helmholtz-Gemeinschaft

61

Helmholtz Zentrum Berlin für
Materialien und Energie (HZB)
helmholtz-berlin.de

62

Max-Delbrück-Centrum für Molekulare
Medizin in der Helmholtz-Gemein-
schaft (MDZ)
mdc-berlin.de

63

Deutsches Zentrum für Neuro-
degenerative Erkrankungen (DZNE) –
Standort Berlin
dzne.de/standorte/berlin

64

Deutsches Konsortium für Translationale
Krebsforschung (DKTK) – Standort Berlin
dktk.knkp.de/standorte/berlin

65

Deutsches Zentrum für Luft- und
Raumfahrt (DLR) –
Standort Berlin-Adlershof
dlr.de/Berlin

66

Fraunhofer-Institut für Offene
Kommunikationssysteme (FOKUS)
fokus.fraunhofer.de

67

Fraunhofer-Institut für Nachrichten-
technik, Heinrich-Hertz-Institut (HHI)
hhi.fraunhofer.de

68

Fraunhofer-Institut für Produktions-
anlagen und Konstruktionstechnik (IPK)
ipk.fraunhofer.de

69

Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit
und Mikrointegration (IZM)
izm.fraunhofer.de

70

Fraunhofer-Verbund IUK-Technologie
iuk.fraunhofer.de

71

Fraunhofer-Verbund Mikroelektronik
mikroelektronik.fraunhofer.de

Max-Planck-Gesellschaft

72

Fritz-Haber-Institut (FHI)
fhi-berlin.mpg.de

73

Max-Planck-Institut für
Bildungsforschung (MPIB)
mpib-berlin.mpg.de

74

Max-Planck-Institut für
Infektionsbiologie (MPIIB)
mpiib-berlin.mpg.de

75

Max-Planck-Institut für
molekulare Genetik (MPMG)
molgen.mpg.de

76

Max-Planck-Institut für
Wissenschaftsgeschichte (MPIWG)
mpiwg-berlin.mpg.de

Weitere

77

Berliner Institut für Gesundheitsfor-
schung/Berlin Institut of Health (BIH)
bihealth.org

78

Weizenbaum-Institut für die vernetzte
Gesellschaft
(Deutsches Internet-Institut)
vernetzung-und-gesellschaft.de

79

Berlin-Brandenburgische Akademie
der Wissenschaften (BBAW)
bbaw.de

80

Deutsches Zentrum für
Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK)
dzhk.de/staendorte/berlin

81

Historische Kommission zu Berlin
(Hiko)
hiko-berlin.de

82

Institut für angewandte Forschung
Berlin e.V. (IFAF)
ifaf-berlin.de

83

Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin
(JdZB)
jdzb.de

84

Wissenschaftskolleg zu Berlin (WiKo)
wiko-berlin.de

85

Konrad-Zuse-Zentrum für
Informationstechnik Berlin (ZIB)
zib.de

Bundeseinrichtungen

86

Bundesanstalt für Materialforschung
und -prüfung (BAM)
bam.de

87

Bundesinstitut für Risikobewertung
(BfR)
bfr.bund.de

88

Deutsches Archäologisches Institut
(DAI)
dainst.org

89

Deutsches Zentrum für Altersfragen
(DZA)
dza.de

90

Physikalisch-Technische Bundesanstalt
(PTB)
ptb.de

91

Robert Koch-Institut (RKI)
rki.de

92

Hochschule des Bundes für
öffentliche Verwaltung
hbs-sozialverwaltung.de

BRAIN CITY BERLIN

80

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW)
Über 70 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen machen Berlin zum größten Forschungsstandort in Deutschland, darunter zahlreiche Leibniz-, Max-Planck-, Helmholtz- und Fraunhofer-Institute. Seit 300 Jahren ist die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften der Förderung exzellenter Forschung verpflichtet.

5

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Die traditionsreiche und weltberühmte Berliner Charité ist eines der größten Universitätsklinika Europas und zugleich das Herz des Medizinstandorts Berlin.

11

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Innovation und Fachkräftebildung für eine wachsende Stadt in Gründerzeitstimmung: Vier Staatliche Fachhochschulen sorgen für Schwung in Berlin. Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin ist eine davon und zugleich die größte Anbieterin dualer Studienplätze in Deutschland.

3

Technische Universität Berlin
National und international Spitze: Zusammen mit der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin zählt die renommierte Technische Universität Berlin zu den weltweit 100 besten Universitäten und zu den Top Ten in Deutschland.

4

Universität der Künste Berlin
Die vier staatlichen Berliner Kunsthochschulen genießen großes Renommee und ziehen junge Talente aus der ganzen Welt an – darunter die Universität der Künste Berlin als größte Kunsthochschule Europas.

Die Brain City Map online als interaktive Karte

“

„Ich gratuliere der Stadt Berlin, die jede Menge wissenschaftliches Talent in einer Vielzahl von hervorragenden Einrichtungen beheimatet. Der dortige große Rückhalt für die Forschung zählt sich aus: Fast 100 ERC-Grants im Gesamtwert von rund 180 Millionen Euro wurden bisher vergeben, um die ambitionierten Ideen von Forscherinnen und Forschern in Berlin zu unterstützen.“

PROF. JEAN-PIERRE BOURGUIGNON
PRÄSIDENT DES EUROPÄISCHEN
FORSCHUNGSRATES (ERC)



PROF. JESSE PRINZ
PHILOSOPHIE UND NEUROWISSENSCHAFTEN,
EINSTEIN VISITING FELLOW
AN DER BERLIN SCHOOL OF MIND
AND BRAIN, HUMBOLDT-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

„In Berlin wird nicht nur praktisch jede wissenschaftliche Disziplin auf höchstem Niveau betrieben, hier werden diese wissenschaftlichen Projekte auch zusammengebracht, und das macht die Stadt für mich zu einem der spannendsten Forschungsstandorte.“



PROF. REGINE BUCHHEIM
BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE,
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK UND
WIRTSCHAFT BERLIN

„Vergangenheit und Gegenwart Berlins inspirieren zu Interdisziplinarität.“



DR. TATIANA KOROTKOVA
BEHAVIOURAL
NEURODYNAMICS,
LEIBNIZ-FORSCHUNGSMUSEUM
FÜR MOLEKULARE
PHARMAKOLOGIE (FMP),
CAMPUS BERLIN-BUCH

„Berlin ist dank der vielen kooperierenden Forschungsgruppen einer der besten Standorte für Neurowissenschaftler*innen. Die Offenheit hier finde ich toll.“

”



Wissenschaft und Forschung sind international – Berlin ist es auch

Berlin ist eine der weltweit beliebtesten Studierendenstädte. Ein Fünftel der Menschen, die hier studieren, kommt aus dem Ausland, Tendenz steigend. Die Stadt und ihre Wissenschaftslandschaft ziehen auch immer mehr junge Forschertalente und etablierte Professorinnen und Professoren aus der ganzen Welt an. Davon profitieren Forschung und Lehre und die Stadt insgesamt. Internationalität gehört fest zum Selbstverständnis der Hauptstadt.

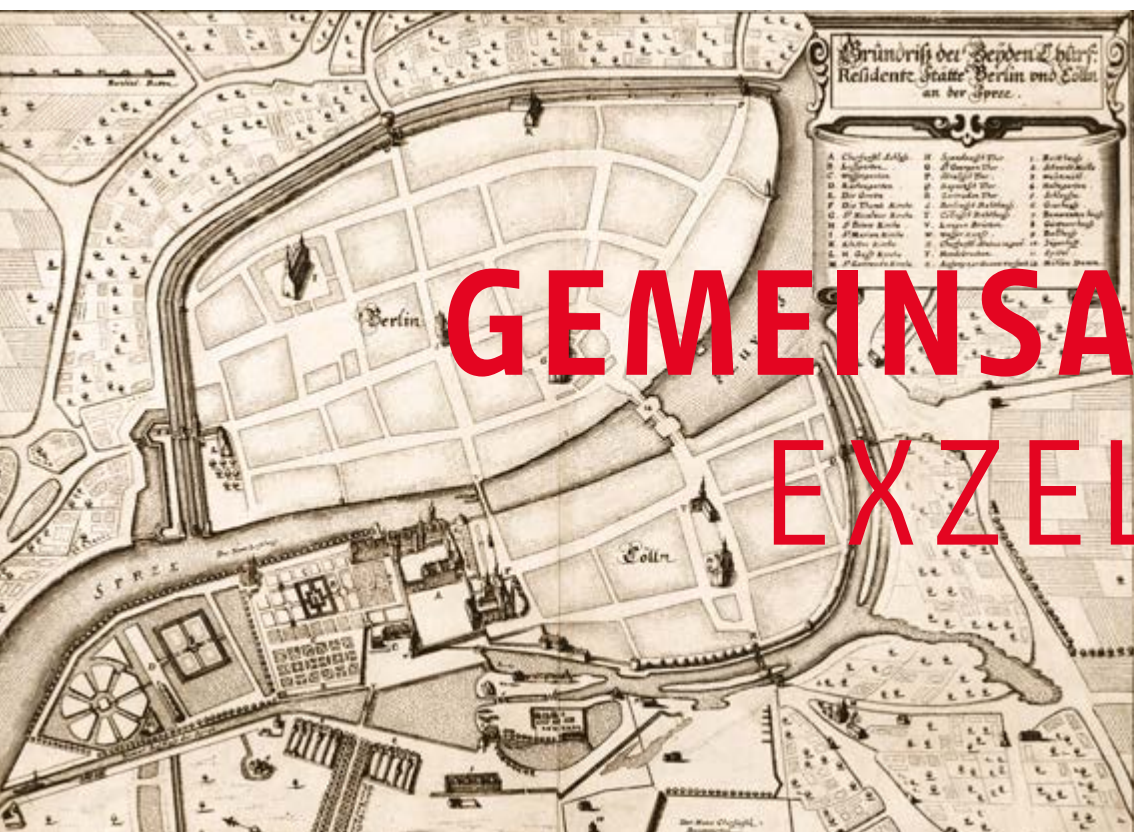
Die Berliner Wissenschaftseinrichtungen gehören zu den Vorreitern der Internationalisierung und verfügen über ein umfassendes globales Netzwerk an Partnerschaften. Von Berlin aus kooperieren Forscherinnen und Forscher mit Institutionen in der ganzen Welt. Jedes Semester erhalten tausende Studierende im Rahmen von Austauschabkommen die Möglichkeit, im Ausland zu studieren oder nach Berlin zu kommen. Die Internationalität spiegelt sich auch im Studienangebot wider, ob im Rahmen von gemeinsamen Studiengängen mit ausländischen Partnerhochschulen, in der wachsenden Anzahl fremdsprachlicher Master-Studiengänge oder durch internationale Lehrprojekte und Gastprofessuren. Über strategische Partnerschaften mit renommierten Universitäten in der ganzen Welt – von Peking bis Princeton, von Oxford bis Jerusalem – sind die Berliner Hochschulen im internationalen Gefüge der führenden Forschungsstandorte fest verankert. Auch Präsenz vor Ort, wie der Campus der Technischen Universität Berlin im ägyptischen Al Gouna oder die Verbindungsbüros der Freien Universität Berlin auf fünf Kontinenten, fördert die internationale Vernetzung der Brain City Berlin. Die Berliner Hochschulen und Forschungseinrichtungen engagieren sich weltweit im Rahmen von Entwicklungsprojekten oder beim Aufbau neuer wissenschaftlicher Strukturen.

Starker Partner im Europäischen Forschungsraum

Die Berliner Wissenschaft ist eine aktive Akteurin im europäischen Forschungsraum. Sie stärkt damit die europäische Idee und trägt dazu bei, dass Europa langfristig wettbewerbsfähig bleibt und auch künftig die großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen bewältigen kann. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Berlin waren allein im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm von 2007 bis 2013 an insgesamt 1.500 EU-Projekten beteiligt und erhielten knapp 585 Millionen Euro an Fördermitteln. Dieser Trend setzt sich im Nachfolgeprogramm Horizont 2020 fort. Zur Halbzeit des Programmes gingen bereits 312 Millionen Euro nach Berlin.

30 Jahre Erasmus

Im Jahr 2017 feierte Europa 30 Jahre Erasmus. Berlin ist unter den deutschen Hochschulstädten längst die beliebteste Destination für Erasmus-Stipendiatinnen und -Stipendiaten und auch europaweit unter den begehrtesten Zielen. Gleichzeitig nutzen viele Berliner Studierende das Programm für einen Auslandsaufenthalt und kehren mit neuen Studiene Erfahrungen und Sprachkenntnissen zurück.



GEMEINSAM EXZELLENT

Berlin ist heute längst eins und reich an kooperierenden Wissenschaftseinrichtungen:
Der Stadtplan von Johann Gregor Memhardt aus der Zeit um 1650 zeigt noch die Doppelstadt
Berlin-Cölln – eines der Forschungsfelder der Historischen Kommission zu Berlin.

**Wissenschafts-
kolleg zu Berlin**
Das Wissenschafts-
kolleg zu Berlin
ermöglicht sowohl
international an-
erkannten wie auch
vielversprechenden
jüngeren Wissen-
schaftlerinnen und
Wissenschaftlern,
in Berlin für ein
Jahr an einem
selbstgewählten
Projekt zu forschen.

Ob Altertumswissenschaften, Biomedizin oder Mathematik – auf vielen Gebieten bietet die Brain City Berlin ein einzigartiges Umfeld für Spitzenforschung, wie das herausragende Abschneiden in der deutschen Exzellenzinitiative und vordere Plätze im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft belegen. Mit der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin beheimatet die Stadt gleich zwei der elf deutschen Exzellenz-universitäten. Zusammen mit der renommierten Technischen Universität Berlin gehören sie zum erlesenen Kreis der weltweit 100 besten Forschungsuniversitäten. International be- rühmt ist auch die Charité – Universitätsme- dizin Berlin und die in Berlin stark vertretene außeruniversitäre Forschung. 14 Institute der Leibniz-Gemeinschaft machen Berlin zu einer wahren Leibniz-Stadt. Hinzu kommen fünf Max-Planck-Institute, drei Zentren der Helm- holtz-Gemeinschaft, vier Fraunhofer-Institute sowie zahlreiche weitere außeruniversitäre Einrichtungen. Viele exzellente Wissenschaft-

lerinnen und Wissenschaftler arbeiten in Berlin, wie etwa die Forschungspreise des European Research Council oder die Leibniz- Preise immer wieder zeigen. Zugleich setzt die in Berlin ausgeprägte Verbundforschung be- sondere Potenziale frei. In Exzellenzclustern, großen Sonderforschungsbereichen oder Gra- duiertenkollegs forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Diszipli- nen und Institutionen zusammen und liefern wichtige Erkenntnisse für die Bewältigung komplexer gesellschaftlicher, medizinischer oder technologischer Herausforderungen. So kann Berlin neben etablierten Forschungsge- bieten auch auf neue Entwicklungen reagieren und immer wieder innovative Impulse setzen. Gezielt gefördert wird dies durch die Einstein Stiftung Berlin, die das Land zur Stärkung der Spitzenforschung gegründet hat. Sie wird aus Landesmitteln sowie Zuwendungen weiterer Stifter und Institutionen finanziert und dient als Katalysator für neue Forschungsinitiativen.

Hotspot der Digitalisierung



Der humanoide Roboter Myon von der Beuth Hochschule für Technik Berlin.

Das 21. Jahrhundert steht ganz im Zeichen der Digitalisierung. Sie verändert unseren Alltag, unsere Kommunikation, unsere Arbeitswelten und hat natürlich auch großen Einfluss auf die Wissenschaft selbst. Unterstützt durch die Digitalisierungsstrategie des Landes entwickelt sich Berlin zu einem Zentrum der Digitalisierungsforschung. Zum Einsatz kommt dabei die gesamte Bandbreite der in Berlin vertretenen wissenschaftlichen Expertise, von der Informatik bis zu den Geisteswissenschaften. Davon profitiert auch die Berliner Wirtschaft – sowohl die etablierten Unternehmen, die massive Veränderungen meistern müssen, als auch die kreative Start-up-Szene, die Berlin zu einer boomenden Gründungsmetropole macht.

beschäftigen sich dabei in 20 interdisziplinären Forschungsgruppen mit Themen wie Arbeitswelten, digitale Märkte, Bildung und soziale Gerechtigkeit oder Demokratie und Partizipation. Den dritten Pfeiler der Digitalisierungsstrategie bildet das *Fraunhofer Leistungszentrum „Digitale Vernetzung“* der vier Berliner Fraunhofer-Institute. Im Fokus seiner Arbeit stehen die Bedarfe der Industrie 4.0 und die Entwicklung von praxisnahen Lösungen für die Smart City. Geforscht wird dabei sowohl an Basis- und Querschnittstechnologien als auch an Lösungen für vier konkrete Anwendungsbereiche: Telemedizin, Mobilität und Zukunftsstadt, Industrie und Produktion sowie kritische Infrastrukturen.

Zentraler Bestandteil der Strategie ist das *Einstein Center Digital Future*, das die Kompetenz von vier Berliner Universitäten, zwei Fachhochschulen und acht außeruniversitären Forschungseinrichtungen vereint und in Kooperation mit dem Land Berlin und zahlreichen Unternehmen und Institutionen entstanden ist. Mehr als 50 neue Professuren sollen die Forschung in Bereichen wie digitale Infrastruktur, digitale Industrie und Dienstleistungen sowie digitale Gesundheit voranbringen. Sie können dabei Synergien mit dem *Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft* nutzen, das die Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Gesellschaft erforscht und Handlungsempfehlungen für Politik und Wirtschaft formulieren will. Über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mehrerer Universitäten und Forschungseinrichtungen

Einstein Stiftung

Seit 2009 verfolgt die Einstein Stiftung Berlin das Ziel, die Spitzenforschung in Berlin zu stärken. Sie unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten, ihre internationale Vernetzung und die Gewinnung der besten Köpfe für Berlin. Durch die innovativen Einstein Center werden Forschungsschwerpunkte ausgebaut und neue entwickelt, derzeit in den Bereichen Katalysatorforschung, angewandte Mathematik, Neurowissenschaften, Altertumswissenschaften, regenerative Medizin und Digitalisierung.



Am Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie in Berlin-Buch erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler biologische Schlüsselprozesse und damit auch Ursachen von Krankheiten auf der Ebene der Moleküle.

Zentrum der medizinischen Forschung

Alternativen zu Tierversuchen
Als großes Zentrum der biomedizinischen Forschung hat sich Berlin zum Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung von Alternativmethoden zu Tierversuchen einzunehmen. Hierfür entsteht an der Charité in Kooperation mit weiteren Berliner Universitäten und Instituten ein neues Forschungszentrum, das vom Land Berlin gefördert wird.

Berlin ist ein wichtiges Zentrum der medizinischen Forschung und ein dynamischer Gesundheitsstandort, der sich durch eine Vielzahl von wissenschaftlichen Einrichtungen, forschenden Unternehmen und innovativen Start-ups auszeichnet. Seit 300 Jahren schreibt die Berliner Charité Medizingeschichte, verbunden mit vielen großen Namen und Nobelpreisträgern. Mit rund 17.500 Beschäftigten ist die Charité heute Deutschlands größtes Universitätsklinikum und das Herz der medizinischen Forschungslandschaft in Berlin. Über 800.000 Fälle werden hier jährlich behandelt. Patientinnen und Patienten profitieren dabei von den kurzen Wegen und dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Von großer Bedeutung für die medizinische Forschung in Berlin sind die lebenswissenschaftlichen Institute der drei großen Universitäten. Eine wichtige Rolle spielen zudem die vielen außeruniversitären Einrichtungen, wie das renommierte Robert Koch-Institut der Bundesregierung oder das Max-Planck-Institut für molekulare Genetik Berlin.

Die Übertragung von Erkenntnissen aus der Forschung in die Klinik und umgekehrt steht auch im Fokus des Berlin Institute of Health (BIH). Das bundesweit einzigartige Institut ist eine gemeinsame Wissenschaftseinrichtung der Charité und des Max-Delbrück-Centrums für Molekulare Medizin (MDC). Am BIH werden neue Ansätze für bessere Prognosen und neuartigen Therapien bei fortschreitenden Krankheiten und ungelösten Gesundheitsproblemen entwickelt.

Zwei Fragen stehen im Zentrum der Arbeit des Berlin Institute of Health:

Wie können Forschungserkenntnisse schneller und gezielter für Therapien, Diagnostik und Prävention genutzt werden?
Wie können klinische Beobachtungen in die Grundlagenforschung übertragen werden?



Führend in Geistes- und Sozialwissenschaften

Berlin hat eine lange Tradition in der geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschung und genießt international einen ausgezeichneten Ruf. Die seltene Vielfalt an Fächern und Institutionen eröffnet besondere Forschungspotenziale und zieht junge Talente wie auch Spitzenforscherinnen und -forscher aus der ganzen Welt an. Dabei bildet die Welt selbst – von der Antike bis zu aktuellen Geschehnissen und globalen Veränderungsprozessen – einen der Schwerpunkte der Berliner Forschung. Ermöglicht wird das auch durch ein einmaliges Spektrum an regionalwissenschaftlicher Expertise, das sich von Asien über den Mittleren Osten, Afrika und

Europa bis nach Nord- und Südamerika erstreckt und die Berliner Wissenschaft zu einer nachgefragten Beraterin für Politik, Wirtschaft und internationale Organisationen macht. Die Berliner Geistes- und Sozialwissenschaften arbeiten interdisziplinär und kooperieren eng mit zahlreichen Einrichtungen der Hauptstadt. Sie reagieren damit auf neue gesellschaftliche Herausforderungen und Forschungsbedarfe, wie etwa bei der Gründung des Deutschen Zentrums für Migrations- und Integrationsforschung, das in Berlin seinen Sitz hat und ein bundesweites Forschungsnetzwerk koordiniert.

Die aufgrund ihrer Architektur als „The Brain“ bezeichnete Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin umfasst einen Bestand von 750.000 Büchern.

Open-Access-Strategie

Mit Hilfe der Digitalisierung soll der Zugang zu wissenschaftlichen Ressourcen und Publikationen vereinfacht werden. Seit 2016 bekennt sich Berlin ausdrücklich zur Open-Access-Idee zum Wohl von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft und ist deutschlandweit Vorreiter auf diesem Gebiet. Bereits rund ein Drittel der in Berlin publizierten wissenschaftlichen Artikel war 2016 frei im Internet zugänglich. Das Land Berlin unterstützt seine Einrichtungen dabei, diesen Anteil bis 2020 auf 60 Prozent zu erhöhen.



FACTS & FIGURES

8.100.000.000 €

Gesamtvolumen der Grundfinanzierung der staatlichen Hochschulen und der Charité im Zeitraum 2018–2022

Stiftungsprofessuren

45

256

Fußballfelder Nutzfläche der staatlichen Hochschulen und der Charité

Über 220

gemeinsame Berufungen haben die Berliner Hochschulen mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen

48.000

Personen arbeiten alleine an den Hochschulen in Berlin, hinzu kommen zahlreiche Beschäftigte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen

außeruniversitäre
Forschungseinrichtungen

Über 70

neue Professuren für
Digitalisierung

50

25

Graduiertenkollegs

28

Sonderforschungsbereiche

574.000.000 €

jährliche
Drittmiteinnahmen der
Hochschulen und der Charité

35

Leibniz-Preisträgerinnen
und -Preisträger

rund

3.400

Professorinnen und
Professoren

Über

1.000

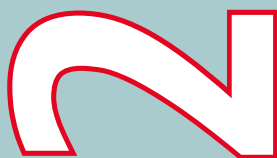
Studiengänge

187.000

Studierende an 11 staatlichen,
2 konfessionellen und rund 30
privaten Hochschulen sowie
der Charité

4 + 4

Universitäten und Fachhochschulen



16 %

Exzellenzuniversitäten

internationale Wissenschaftlerinnen
und Wissenschaftler

1x

jährlich vergibt der
Regierende Bürgermeister
seit 2008 den mit 40.000 €
dotierten Berliner
Wissenschaftspreis

20 %

internationale Studierende

22.000

Arbeitsplätze durch
Ausgründungen aus den
Hochschulen

IMPRESSUM

Herausgeber

Presse- und Informationsamt des Landes Berlin
Berliner Rathaus
Jüdenstraße 1
10178 Berlin
E-Mail: presse-information@senatskanzlei.berlin.de

Konzept und Redaktion

Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung

Gestaltung

Spring, Brandideas GmbH

Druck

Laserline Druckzentrum Berlin GmbH & Co. KG

Bildnachweise

Seite 3

Lena Giovanazzi

Seite 5

Carola Radke/MfN

Seite 6

Berlin Partner/Schlovien

Seite 7

Ewald Thiel

Seite 8

Landesarchiv Berlin/Platow

Seite 9

Dipl.-Ing. Cem Avsar: Berlin Partner

Prof. Nik Haffner: Berlin Partner/Philipp Jester

Prof. Dr. Birgit Felden: Konstantin Börner

Prof. Eun-Hwa Cho: privat

Brain City Map

BBAW: Angelika Fischer

Charité: Charité/Peitz

HWR Berlin: HWR Berlin

TU Berlin: Philipp Arnoldt Photography

UdK Berlin: Bjoern Wilck

Seite 12

Dr. Tatiana Korotkova und Prof. Regine Buchheim:

Berlin Partner/Philipp Jester

Prof. Jesse Prinz: Pablo Castagnola

Prof. Jean-Pierre Bourguignon: ERC communication unit

Seite 15

Berlin Partner

Seite 16

Berlin Partner/Wüstenhagen

Seite 17

David Ausserhofer

Stand: August 2018

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des
Landes Berlin. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und
darf nicht zur Werbung für politische Parteien
verwendet werden.

Brain City

be  **Berlin**

